

Normen schon einen hohen Lohn ermöglichten. Tragen wir deshalb durch unermüden Kampf gegen das Hemmende dazu bei, daß das Bautempo in unserer Stadt unter allen Bauarbeitern der Republik zum Begriff für höchste Arbeitsleistung wird.“

In seinem Rechenschaftsbericht über die Verwirklichung der Planaufgaben der Bau-Union Fürstenberg im Jahre 1952 erklärte Direktor Siewert, daß die Durchsetzung eines strengen Sparsamkeitsregimes um so notwendiger ist, als sich das Bauvolumen des Betriebes im Planjahr 1953 gegenüber dem Vorjahre um 15 Prozent erhöht.

Quelle: „Tägliche Rundschau“ vom 22. April 1953.

DOKUMENT 279

Norm gleich Plan im EKO

Fürstenberg (ADN). Ein reales Verhältnis zwischen Norm- und Planerfüllung ist bereits von den Kumpeln der Abteilungen Hochofen, Sinteranlage, Erzaufbereitung und Masselgießmaschinen des Eisenhüttenkombinates Ost hergestellt worden. In 13 Kampfplänen, die von der SED Kreisleitung des EKO zu einem Gesamtplan vereinigt wurden, haben die Eisenhüttenwerke ihre Aufgaben klar umrissen. Mit beispielhaften Taten wollen die Werktätigen zum Ausdruck bringen, daß sie sich der hohen Verpflichtung bewußt sind, die sie mit der Verleihung des Namens J. W. Stalin an das Eisenhüttenkombinat Ost und seine Wohnstadt am 7. Mai übernehmen.

Seit Wochen sind die Kumpel des Schwerpunktbetriebes Nr. 1 im Fünfjahrplan in Zusammenarbeit mit den Normenarbeitern dabei, mit der bisherigen „Normenschaukel“ Schluß zu machen. Während die Hochöfner bisher ihre Norm mit 125 Prozent erfüllen mußten, um dem Tagesplan gerecht zu werden, kommen sie ab 1. Mai mit einer 100-prozentigen Normerfüllung auch gleichzeitig ihren Verpflichtungen zur Planerfüllung nach.

Quelle: „Tägliche Rundschau“ vom 7. Mai 1953.

*

Indessen sollte sich bald herausstellen, daß die Aktion auf „freiwilliger“ Grundlage, mochte sie auch mit noch so großen Druckmitteln seitens der SED betrieben werden, nicht den gewünschten Erfolg hatte. Alarmierend war der Bericht der staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, daß im 1. Quartal 1953 die Produktion der volkseigenen Betriebe nur mit 96 Prozent erfüllt war.

DOKUMENT 280

Auszug aus dem amtlichen Bericht der staatlichen Zentralverwaltung für Statistik für das 1. Quartal 1953. Viele Betriebe der sozialistischen Industrie haben ihren Lohnfonds im Verhältnis zur Produktionserfüllung überschritten. Der Plan der Selbstkostensenkung wurde insgesamt nicht erfüllt.

.....
Auf Grund der Ergebnisse bei der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes im 1. Quartal 1953 steht vor allen staatlichen Organen und Betrieben die Aufgabe, die im 1. Quartal aufgetretenen Rückstände unbedingt aufzuholen und Maßnahmen zu treffen, um die Erfüllung des zum Gesetz erhobenen Volkswirtschaftsplanes 1953 im vollen Umfang in allen seinen Teilen zu sichern.

.....
Quelle: „Tägliche Rundschau“ vom 30. April 1953.

*

So wurde die sowjetzonale Verwaltung gezwungen, den folgenschweren Beschluß über die Erhöhung der Arbeitsnormen vom 28. Mai 1953 zu treffen.

DOKUMENT 281

Beschluß über die Erhöhung der Arbeitsnormen vom 28. Mai 1953 (GBl. 1953, S. 781).

Nachstehend wird der Beschluß des Ministerrates vom 28. Mai 1953 über die Erhöhung der Arbeitsnormen bekanntgemacht.

Berlin, den 28. Mai 1953

Staatssekretär der Regierung
und Chef der Regierungskanzlei
Dr. Geyer

Beschluß

Der von der II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gefaßte und von der gesamten werktätigen Bevölkerung begrüßte Beschluß zur Schaffung der Grundlagen für den Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik erfordert die Stärkung der sozialistischen Industrie, d. h. Rekonstruktion der bestehenden und Errichtung neuer sozialistischer Betriebe, Entwicklung der Schwerindustrie und des Maschinenbaues entsprechend den Gesetzen über die erweiterte Reproduktion der sozialistischen Wirtschaft. Die Lösung dieser Aufgaben erfordert vor allem eine ununterbrochene Steigerung der Arbeitsproduktivität und die ständige Senkung der Selbstkosten.

Alle diese Voraussetzungen können nur verwirklicht werden durch ein strenges Sparsamkeitsregime und restlose Ausschöpfung aller zur Verfügung stehenden Akkumulationsquellen für den sozialistischen Aufbau in unserer Deutschen Demokratischen Republik. Nur auf diesem Wege können die Werktätigen unserer Republik der Verwirklichung des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus zustreben, das der geniale Stalin wie folgt formulierte: „Sicherung der maximalen Befriedigung der ständig wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der gesamten Gesellschaft durch ununterbrochenes Wachstum und stetige Vervollkommnung der sozialistischen Produktion auf der Basis der höchstentwickelten Technik.“

Da die Erhöhung des Lebensstandards unserer Bevölkerung und die Weiterentwicklung der technischen Basis der Produktion unmittelbar zusammenhängen, ist es notwendig, die Erfolge der Arbeit weit mehr als bisher für den Aufbau neuer Betriebe, für den Bau neuer Wohnungen und kultureller Einrichtungen auszuschöpfen und einen erheblichen Teil der Ergebnisse der Arbeit für die Realisierung dieser großen Aufgaben zu verwenden. Die dafür notwendige Akkumulation erfordert die dauernde Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten. Ein wichtiges Mittel dazu ist die Ausarbeitung und Einführung technisch begründeter Arbeitsnormen.

In den sozialistischen Betrieben aller Wirtschaftszweige wurde den für die wirtschaftliche Entwicklung so bedeutungsvollen Fragen der Arbeitsnormen ungenügende Beachtung geschenkt. Der Anteil der technisch begründeten Arbeitsnormen ist äußerst gering und die bestehenden „erfahrungsstatistischen“ Normen stehen im Gegensatz zu der technischen Entwicklung, zu den Erfahrungen und Leistungen der Aktivisten, zur Organisation des Arbeitsablaufes und zu der erhöhten Qualifikation der Arbeiter.

Sie sind ein ernstes Hemmnis unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik geworden.

Die Leitungen der Betriebe und der Wirtschaftsorgane schenken der Ausarbeitung und Einführung technisch begründeter Arbeitsnormen ungenügende Aufmerksamkeit.